

Verdacht auf Schimmelpilz? Spürhund Ajosch in Aktion

Wohngesundheit Schimmelpilz ist ein nicht willkommener Besucher, der jeden vierten bis fünften Haushalt in der Schweiz ungefragt aufsucht – vor allem in diesem energieknappen Winter.



Eine Schrankwand beschnüffeln, den Boden und die Fensterkanten gut abschnuppern – Ajosch bei seiner Arbeit, zusammen mit seinem Halter, Ingenieur und Bauexperte Christoph Haas.

BILDER ZVG

Ich heisse Ajosch oder mit vollem Namen Fabulous Finder Ajosch. Ich bin ein junger, karamellfarbener Labrador-Rüde. Verwandte von mir arbeiten auch als Polizei-Spürhunde, in der Bergrettung oder auf der Jagd. Meine Berufung ist eine andere: Ich schütze Menschen vor den Gefahren von Schimmelpilz. Meistens entsteht Schimmelpilz dort, wo man diesen nicht sieht. Da beginnt meine Detektivarbeit. Mit meiner feinen Nase und höchster Konzentration spüre ich versteckten Schimmel in Wohnungen und Häusern schnell und unkompliziert auf. Möglich ist das nur, weil ich zusammen mit meinem Hundeführer eine Schimmelpilz-Spürhund-Ausbildung absolviert habe und stets mit ihm zusammen trainiere. Er ist nicht nur mein bester Freund und ständiger Begleiter, sondern auch ein erfahrener Ingenieur und Bauexperte. Ausserdem sind wir einem Netzwerk von Baubiologinnen, Bauforensikern und Messtechnikern angeschlossen.

Wie entsteht Schimmelpilz?

Bei länger anhaltender Feuchte und geeignetem Nährboden – wie Staub – kann Schimmelpilz entstehen. Wärme beschleunigt das Wachstum. Schimmelpilze gefährden die menschliche Gesundheit auch dann, wenn man sie noch gar nicht richtig sieht. Die Schimmelpilzsporen sind sehr klein und werden leicht eingeatmet. Da lauert die Gefahr: Schimmelpilze ver-

ursachen verschiedene gesundheitliche Beschwerden wie Atemprobleme, Augenbrennen, Müdigkeit, Unwohlsein und allergische Reaktionen. Bereits bei leisem Verdacht sollte man handeln. Je schneller man reagiert, desto einfacher erfolgt die Ursachenbehebung. Es empfiehlt sich, bei ersten Symptomen, bei Routinekontrollen, bei Wohnungsübernahmen sowie beim Kauf oder Verkauf von Immobilien den Spürhund zu engagieren. Ein Schimmelpilz-Check ist sowohl in älteren Gebäuden als auch in Neubauten sinnvoll, denn nicht das Alter des Bauwerks, sondern die Bauweise und die Nutzung der Räume begünstigen die Entstehung von Pilzen.

Ajosch schützt das Zuhause

So wie andere Labradore bin ich von Natur aus sehr lebhaft und sozial. Bei Haus- oder Wohnungsbesuchen begrüsse ich gerne zuerst die Menschen. Ich lasse mich auch gerne streicheln und wedle aufgeregt mit meiner Rute. Danach gehe ich voll motiviert meiner anspruchsvollen Arbeit nach. Eine Schrankwand beschnüffeln, den Boden gut abschnuppern, Fensterkanten vergesse ich auch nicht. In 80 Prozent der Fälle versteckt sich Schimmelpilz in Wänden und Böden, hinter Tapeten und Möbeln. Deshalb suche ich diese und andere Stellen systematisch mit meiner Nase ab und zeige Schimmelpilz punktgenau an. Ihre Frage, ob Schimmelpilz in den Räum-

lichkeiten vorhanden ist, beantworte ich effizient und zuverlässig. Nach getaner Arbeit bin ich recht erschöpft, dann bin ich froh und brauche eine Pause. In der Zwischenzeit bespricht mein Hundeführer mit dem Kunden die Suchergebnisse. Wenn es gewünscht wird, schickt er Proben zur definitiven Analyse ins Labor. Das Resultat sowie Empfehlungen für weitere Massnahmen fasst er in einem gut verständlichen Bericht zusammen.

Keine nicht willkommenen Besucher

Am besten ist es natürlich, wenn Schimmelpilz gar nicht erst entstehen kann. Sie beugen der Bildung von Schimmelpilz vor, indem Sie Ihr Zuhause angemessen heizen und lüften. Räume sollen auch im Winter nicht über 22 Grad geheizt werden, ganz kalt ist aber auch nicht gut. Stosslüften empfehle ich dreimal täglich mindestens 10 Minuten. Kippen sollte man die Fenster nicht – das kühlt den Raum nur aus und bringt ein höheres Schimmelpilz-Risiko, aber keinen echten Luftaustausch. Trockene Luft muss zirkulieren können. Lassen Sie einen Abstand zwischen Möbeln und kalten, feuchten Aussenwänden. Werden Sie aktiv beim leisesten Verdacht, denn: Je schneller man handelt, desto einfacher erfolgt die Ursachenbehebung. Ich spüre den Eindringling auf und zeige ihm den Ausgang. Mein Hundeführer und ich, Ajosch, statten Ihnen gerne einen Besuch ab. **Pd**



Energie sparen – und trotzdem Schimmel vermeiden

Stefan Aeschi
Dipl. Architekt ETH/SIA
DAS Wirtschaft FH
Experte Bau- und
Energietechnik
beim HEV Schweiz



Die zurzeit viel diskutierte Energiemangellage und die Empfehlungen des Bundes zur Reduktion des Energieverbrauchs in Haushalten erfordern einen sparsamen Umgang mit Heizenergie in den Haushalten. Das Absenken der Heiztemperaturen und gezieltes Stosslüften anstelle dauerhaft gekippter Fenster beeinflussen neben dem Energieverbrauch natürlich auch das Raumklima. Situationsgerechtes Heizen und Lüften ist vor allem in älteren Gebäuden aber wichtig, um Schimmelschäden zu vermeiden.

Im Gegensatz zu Neubauten weisen ältere Gebäude meist deutlich schlechtere Dämmeigenschaften aus. Vorhandene Wärmebrücken und tiefere, oft sogar unterschiedliche Dämmwerte von Aussenwänden führen lokal oft zu tiefen inneren Oberflächentemperaturen der Aussenwände. Die Raumtemperatur und der Luftwechsel sollten in solchen Bestandesbauten nicht beliebig reduziert werden, denn das kann in kritischen Bereichen wie Aussenecken, Fensterlaibungen und Aussenwänden hinter

Wie bei unserer Gesundheit gilt auch bei Schimmel die Weisheit des Hippokrates: «Vorbeugen ist besser als Heilen».

Möbeln zu Schimmelpilzbildung führen. Es empfiehlt sich deshalb, die Räume gleichmässig zu heizen, damit innerhalb des Mauerwerks keine zusätzlichen Temperaturdifferenzen entstehen, die zu Kondenswasser und möglicher Bildung von Schimmel führen. Alle Räume sollten mehrmals täglich stossgelüftet (quergelüftet) werden. Öffnen sie hierzu alle Fenster und Innentüren jeweils für fünf bis zehn Minuten weit, sodass die verbrauchte, feuchte Raumluft rasch nach aussen abziehen kann. Die in den Wänden gespeicherte Wärme bleibt dadurch erhalten, so dass kaum Energie verloren geht. Achten Sie auch darauf, dass Möbelstücke bei Schimmelgefahr vor Aussenwänden für die Luftzirkulation einen Abstand von 10 bis 20 Zentimetern haben und idealerweise auf Füüssen stehen. Wie bei unserer Gesundheit gilt auch bei Schimmel die Weisheit des Hippokrates: «Vorbeugen ist besser als Heilen».

Weitere Infos

Suchhund:
www.schimmelpilz-spuerhund.ch
Gebäude-Diagnostiker/
Schimmel-Experten:
www.nachhaltigkeit-ingna.ch